

Reformierte Martinskirche

Verm. älteste Pfarrkirche der Stadt. Beherrscht vom Sporn des Münsterhügels die Talstadt. Stelle seit der Urnenfelderzeit besiedelt; schwere spätröm. Grundmauern, noch ohne Zusammenhang. Dem Patrozinium nach fränkisch, erwähnt 1101. Die Jahrzahl 1287 am gequaderten Turm (Degerfelder Sandstein) verweist auf den damaligen Neubau, davon vereinzelt Mauerreste am Langhaus. Die dreischiffige, flach gedeckte Pfeilerbasilika 2. H. 14. Jh. mit seitlich inkorporiertem, älterem W-Turm und kurzem, gewölbtem Polygonchor (1398 geweiht). Auswirkung der Bettelordensarchitektur spürbar. Einfachste Portale, Fresko des Kirchenpatrons 1920 von Hans Rohner; über schmalen Lanzettfenstern spärliche Oculi im Obergaden (1851).

Inneres:

Im Inneren unterstützen die wenigen, weit gespannten und schwach zugespitzten Rundpfeilerarkaden, die breiten Seitenschiffe und der dämmrige, niedrige Obergaden mit punktförmigem Lichteinfall den Eindruck eines richtungsschwachen Hallenraums. Die Wappenschilder an den Pfeilern sind Basler Leitmotiv der Epoche (14. Jh.); Fussboden 1928 erhöht, urspr. kräftige Polygonsockel. Chor einst durch Brückenlettner getrennt; dieser 1851 an die W Fassade versetzt. Einen zentrierenden Akzent setzt die durch Masswerk gegliederte steinerne **Kanzel** von 1495, nach der Münsterkanzel die bedeutendste in Basel; Deckel von 1643. In den Seitenschiffen Scheibenzyklus 1643, u. a. Wappen der Hausgenossen-, Himmel- und Spinnwetternzunft. Die zahlreichen Fragmente spätgot. Wandmalereien 1928 zumeist überrest.; in Nische Marien Tod E. 14. Jh.; Ölberg und Himmelfahrt Christi um 1390; im Zelebrantensitz Engel um 1398; der Tod als Schnitter zwischen den in Gehäusen thronenden hll. Martin und Lorenz, auf der Fläche über dem Triumphbogen, verm. unter dem Eindruck der Pest von 1439. Mehrere monumentale Grabnischen des späten 14./15. Jh., glanzvolle Epitaphe 2. H. 16. und 17. Jh., Viersitz um 1650.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

